

**Knäusels** delifats garantiert reine **Molkerei-Butter** von heute ab auch ohne Preis-Aufschlag **geformt** pro Stück **65 n. 68** 5 Kr. 1/2, 5 Pf. 60 Pf. geringere Sorte Rabott. 5 Bros. Rabatt.

**Apfelsinen** dünnschalige schöne süße goldschöne Früchte **3** 5 Kr. 1/2, 5 Pf. 60 Pf. Rabott!

Bei Eintausf von 10 Stück erhält jeder Käufer für 10 Pf. gratis von Knäusels Tafel-Käse- u. Margarine zur Probe beigelegt. Aber probt, lobt!

**Albert Knäusel.**

### Das Urteil

#### im ersten Moabiter Krawall-Prozess.

(Nachdr. verb.) S Berlin, 12. Jan.  
Die Urteilsverteilung im ersten Moabiter Krawallprozeß war am gestern mittag 2 Uhr angelegt; es war aber bereits nach 4 Uhr, als der Gerichtshof im Saale erschien. Der Vorsitzende erteilte zunächst den Angeklagten das Wort, die um ihre Freisprechung bzw. eine milde Strafe bat.

Hierauf stellte der Verteidiger N. A. Cohn eine ganze Reihe von Obenfalls-Anträgen, u. a. den auf nachträgliche Vernehmung des Polizeimajors Klein und des Polizeileutnants Follie unter Bezugnahme auf deren Aussagen vor dem Schwurgericht. Der Polizeimajor habe geteilt ausbrüchlich erklärt, er könne eine Garantie dafür, daß seine Anordnungen immer befolgt worden seien, nicht übernehmen.

Um 1/2 Uhr zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und erscheint nach einer Viertelstunde wieder, worauf der Vorsitzende in zweifelhafter Rede das bereits telegraphisch mitgeteilte Urteil verkündete. In der Begründung wird u. a. gesagt:

Die Straftaten, deren die Angeklagten beschuldigt werden, stehen sämtlich in Zusammenhang mit den Vorgängen, die den Streik bei der Firma Karier veranlaßt haben. Es ist nicht Aufgabe des Gerichts, zu entscheiden, ob der Streik berechtigt war, es muß aber zugunsten der Angeklagten festzustellen werden, daß die streikenden Arbeiter sowohl wie die Einwohnerschaft in Moabit davon ausgehen konnten, der Anspruch auf eine Lohn-erhöhung sei berechtigt. Das Gesetz gibt den Arbeitern das Recht, sich zur Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse zu vereinigen, das Gesetz verlangt aber auch, daß dabei die Rechte anderer geachtet werden, und das ist nicht geschehen. Die streikenden Arbeiter haben das Eigentum der Firma angegriffen, und daher war die Polizei verpflichtet, zugunsten des angegriffenen Eigentums und zum Schutze der angegriffenen Personen einzuschreiten. Der Vorsitzende geht dann an der Hand der Beweisaufnahme die gesamten Umstände von Anfang bis zu Ende sowie die dabei begangenen Ausschreitungen durch. Der Umstand, daß eine Anzahl Beamter durch Steinwürfe aus dem Moabiter Fabrikhofe verletzt wurden, zeige, daß nicht nur immer der Jahrgang im Spiele war, hier handelte es sich um organisierte Arbeiter. Die Verteilung sagt, die Beamten seien vom Fenster weggeworfen worden, damit die Polizei keine Zeugen hätte. Näher liegt aber doch die Erklärung, daß dieser Befehl erging, damit nicht weiter aus den Fenstern geworfen werden konnte. Gewiß ist zuzugeben, daß auch viele Unschuldige in die Mäntel der Polizei hineingekommen sind, aber das Gericht hat nicht darüber zu entscheiden, ob die technischen Maßnahmen der Polizei richtig waren. Solche Sachen lassen sich hinterher vom grünen Tisch aus überhaupt nicht beurteilen. Als ermittelte aus überhaup nicht beurteilen. Als ermittelte aus überhaup nicht beurteilen. Als ermittelte aus überhaup nicht beurteilen.

Es ist Pflicht des Gerichts, Angriffen auf die Vollstreckungs-beamten mit aller Energie zu begegnen. Nicht bezweifel ist, daß Todspiegel unter der Menge tätig waren und daß der Waffennutzbuch der Beamten aus Zucht und Rohheit erfolgte. Belliger Beweislos steht die ungeheuerliche, freilich nur andeutungsweise aufgehellte Behauptung da, als ob die

Gesamtleitung der Polizei den Mißbrauch der Waffen geduldet oder gar zu besonderen Zwecken provoziert hätte. Der Vorsitzende geht dann die Straftaten jedes der einzelnen Angeklagten durch. Die meisten derselben charakterisieren sich nach dem Vorsitzenden

#### nur als Beamteneidung.

bei dem Angeklagten Bod liegt schwere Körperverletzung, bei Liebenmann Aufruhr und bei Pils Nötigung und Vergehen gegen die Gewerbeordnung vor. Bezüglich des letzteren Jales Pils ist der Gerichtshof zu der Überzeugung gekommen, daß hinsichtlich der Mißhandlung des Zeugen Weßschmidt ein non liquet vorliegt. Der Zeuge Weßschmidt reicht nicht aus, um die Verteilung eines bisher unbedenklichen Mannes herbeizuführen. Daß Weßschmidt in dem Motal bei Pils gefangen wurde, steht fest. Bezüglich der Tätigkeit des Pils in dieser Beziehung ist aber eine Einside, und der Gerichtshof kann nicht die Verantwortung übernehmen, daß durch eine Verteilung die Ehre eines Menschen vernichtet wird. Zugunsten der Angeklagten ist die allgemeine Aufregung in Moabit geltend zu machen, ferner der Umstand, daß es sich um Elemente handelt, die leichter zu Täuschungen neigen und endlich die Tatsache, daß von seiten der Beamten Mißgriffe vorgekommen sind. Auf der anderen Seite muß berücksichtigt werden, daß ein ganzer Stabteil tagelang in Aufruhr verweilt, daß der Verkehr außerordentlich gestört wurde, und daß jeder, der Mittäter ist, auch die Strenge des Gesetzes fühlen muß. Der berühmte Rechtslehrer Lehning hat das Wort gesprochen: Die Gerechtigkeit mit der Waage ohne Schwert, ist die Chumadit des Rechts.

Dem Polizeipräsidenten v. Jagow wurde die Publikation in einem Berliner Blatt zugerechnet. Der Gerichtshof ist mit den erkannten Strafen im allgemeinen weit unter die Anträge der Staatsanwaltschaft gegangen; nur im Falle Bod wurde das beantragte Strafmaß von 2 1/2 Jahren um ein ganzes Jahr herabgesetzt.

Auf der Straße erwartete eine große Menschenmenge die Angeklagten, die das Urteil vom größten Teile mit heftiger Freude über die erkannten milden Strafen in Empfang genommen hatten.

Der Versuch, in diesem Mauterprozeß die Sozialdemokratie zu treffen, ist mißglückt. Die Verhandlung zeigte, je länger sie dauerte, je mehr Zeugen aufmarschierten, um so klarer, daß die sozialdemokratische Partei als solche den Krawallen fern stand. Sie zeigte aber auch, — und das war die von den Prozessverantwortlichen nicht erwartete Kehrtseite, — daß nicht nur von den rabaukigen Exzessanten, sondern auch auf Seiten der Schutzmannschaft genügend worden ist. Herr v. Jagow, der Berliner Polizeipräsident, der vorher die „Neugierigen gewarnt“ hatte, rief nun öffentlich jene Neugierigen gegen die unbedeutenen Aussagen der Verteilungszeugen zu Hilfe. Leute, die die Vorgänge, ohne aktiv an ihnen beteiligt gewesen zu sein, mit angelesen, sollten sich bei der Polizei melden. Das Gesamtbild aus den Aussagen der unparteiischen und von keiner Seite zu beanstandenden Zeugen — die Aussagen derjenigen, die man als partiell ansehen kann, mögen hier außer Betracht bleiben — ist: die Behauptung, daß die Sozialdemokratie, daß organisierte Genossen die Krawalle inszeniert oder indirekt an ihnen beteiligt waren, ist in ihrer Gesamtheit zusammengefallen; an manchen Stellen ist von einzelnen Schutzleuten nicht mit der erforderlichen Ruhe, sondern mit einer durch die Vorgänge überreizten Energie nicht nur gegen die Exzessanten, sondern auch gegen unschuldige Personen vorgegangen worden. Das hat selbst der Erste Staatsanwalt zugegeben und als Erklärung für die Erbitterung der Schutzleute, die am Anfang liberaler kaltes Blut bewahrt haben, die schweren Vermundungen zweier Kameraden angeführt.

Die Feststellung dieses Gesamtergebnisses ist erreicht worden durch jenen scharfen und energischen Kampf der Verteilung, durch den sich allerdings die Prozessverhandlung zwei Monate lang ausdehnte. Sie ist aber auch teilweise, und das muß anerkannt werden, erreicht worden durch eine objektive Verhandlungsleitung. Der gefürchtete Vorsitzende Lieber hatte sich anfangs zwar von seiner schroffen Seite gezeigt, aber er lenkte dann ein, und die Verteilung hatte im großen ganzen Anlaß, mit seiner Leitung zuzufinden zu sein. Es sei noch hervorgehoben, mit welcher Mannhaftigkeit er die Vermutung zurückwies, daß die Worte des Reichstanzlers irgend einen Einfluß auf das Gericht ausüben könnten.

### Provincial-Nachrichten.

#### Faß 27 Millionen.

Magdeburg, 11. Januar 1911.

Den Stadtverordneten ist jetzt eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Etatsvoranschläge für 1911 zugegangen. Fast sämtliche Haushaltspläne sind vom Magistrat beraten. Eine wesentliche Veränderung in den angelegten Zahlen ist nach Erledigung der wenigen noch ausstehenden Etats nicht zu erwarten. Der Gesamthaushaltplan beläuft sich, wie die „Magdeburger Zig.“ berichtet, in Einnahme und Ausgabe mit 25 925 000 Mark.

Der Haushaltsplan für 1910 weist nach 25 111 000 Mark, hierzu die Schlusssumme des aus Anlaß der Eingemeindungen aufgestellten Nachtragsetats mit 500 100 Mark, ergibt 25 612 100 Mark, also für 1911 mehr 1 312 900 Mark. Zur Deckung der Ausgaben für 1910 von 25 612 100 Mark, waren außer den Steuern, Einnahmen veranschlagt mit 15 520 548,24 Mark, so daß 10 091 551,76 Mark durch Steuern zu decken waren, und zwar vom alten Stadtbezirk 9 658 924 Mark und von den eingemeindeten Vororten 432 627,76 Mark.

Für das Rechnungsjahr 1911 mit einer Gesamtausgabe von 26 925 000 Mark sind als Einnahmen — außer Steuern — veranschlagt 16 534 076 Mark, so daß aus Steuern zu decken bleiben 10 390 924 Mark, gegen 1910 mit 10 091 551,76 Mark, mehr 299 372,24 Mark.

Daf auf diese Mehreinnahmen an Steuern bei den jehigen Zulagsplänen im Jahre 1911 zu rechnen ist, unterliegt nach den bisherigen Ergebnissen keinem Zweifel. Die nähere Begründung und der zahlenmäßige Nachweis wird bei Einbringung des Kammerhaushaltsplans erbracht werden.

Das glänzendste Ergebnis der Einnahmeveranschlagung, abgesehen von den Steuern (1910 gleich 15 520 548,24 Mark, 1911 gleich 16 534 076 Mark, also 1911 mehr 1 013 527,76 Mark), das es möglich gemacht, bei Beobachtung aller gebotenen wirtschaftlichen Rücksichten die Ausgabenliste so auszufüllen, daß berechtigten Anforderungen, soweit dazu ordentliche Mittel verwendet werden dürfen, nicht ausgewichen werden braucht. Die Baukosten allein sind mit rund 300 000 Mark höher ausgelastet als im Vorjahre; auch die Mehrausgaben für die Schulen — gegen 1910 unter Berücksichtigung der Vororte 120 000 Mark —, diejenigen für das Armenwesen 67 000 Mark, für Arbeiterlöhne 80 000 Mark, seien hier erwähnt.

#### Das Wetter auf dem Brocken.

(Originalbericht.) Mittwoch, 11. Januar.

In ganz Mitteleuropa herrscht seit Anfang der Woche meist Tauwetter, nur vereinzelt ist etwas Niederschlag gefallen. Der Nebel, der Montag früh eingekehrt hatte, wollte auch Dienstag nicht weichen und heute, wo der Schneesturm mit einer Geschwindigkeit von 17 Metern in der Sekunde bläst, trat gegen 10 Uhr vorm. Nebelstreifen ein. Am 9. gegen mittag trat Tauwetter ein, die Temperatur erreichte fast ein Grad Wärme, dabei ging der Luftdruck von 669 Millimeter bis auf 664 Millimeter hinab. Infolge Drehung des Windes ging die Temperatur um 8 Uhr abends wieder auf zwei Grad Kälte hinab; die wenigen Stunden Tauwetter haben der wunderbaren Winterlandschaft keinen Schaden angefügt.

Am Dienstag schwankte die Temperatur zwischen 4 und 5 Grad Kälte, der Nebel war so dicht, daß man kaum fünf Schritte weit sehen konnte, und leichter Schneefall hielt tagsüber an. Die Schneefälle seit Anfang der Woche waren nur sehr mäßig und lieferten 84 Millimeter Schmelzwasser. Bis heute haben wir hier oben im Januar nur einen Sonnenaufgang und zwei Untergänge gehabt, auch herrscht für die augenblickliche Jahreszeit nur mäßiges Frostwetter; die höchste Temperatur erreichte bis jetzt im Jahre 1911 + 1 Grad, die niedrigste — 10 Grad Celsius. Im allgemeinen sind die Brockenwege als sehr gut zu bezeichnen. Durch Eternaloch braucht man von Schierke aus nur etwa zwei Stunden auf den Brocken. Die großartige Raubfelsenlandschaft macht den Besuch des Brodens fortgesetzt sehr lohnend, die Wege sind zum Teil, von Schierke, Jsenburg und Torfhaus, durch Spuren und Stangen kenntlich.

St. Andreasberg i. S. (680 Meter), 14. Jan. Schneehöhe 55 Ztm., Temperatur — 2 R., Barometerstand 713 (normal 708).

#### Fortsetzung des

# Inventur-Ausverkaufs von A. Huth & Co.

welcher in allen Abteilungen stattfindet und unerreichbare Vorteile bietet. U. a. grosse Bestände

**Kleiderstoffe, Seidenwaren, Halbfertige Roben, Damenwäsche, Wirtschaftswäsche, Taschentücher, Schürzen.**

Die Preise sind oft unter die Hälfte ermässigt.

fest, Südwestwind, Eißbahn, Schlittenbahn sehr gut, Kodelbahn vorzüglich, Raubtreiblandschaft, Winterzeit vom 4.—6. Februar.

**Zum Scheinbrand in Ziberden.**

w. Ziberden 6. Halle, 11. Jan. Zu dem rätselhaften schnellen Flammbrand der völlig unbekanntem zwei Männer und der Frau ist ergänzend noch folgendes hinzugefügt: Die bis auf die Grundmauern niedergebrennte Felschneide des Herrn Gutsbesizers Ernst Schönlender befand sich etwa zehn Minuten von Ziberden entfernt, an dem Feldweg nach Bennisdorf, unweit der Halle-Rodenhäuser Schenke. Sie war mit ca. 100 Zentnern Stroh gefüllt, von denen der Besitzer erst sechs Fuder nach Hause gefahren hatte. Wie verlautet, war die Schenke nicht verriegelt, so daß der Schaden bedeutend ist. Als Montag früh 10 1/2 Uhr Leute von Ziberden nach Bennisdorf zur Arbeit gingen, wurde von ihnen feinerlei Rauch bemerkt, während 1/2 Uhr schon die Schenke in hellen Flammen stand.

Die umgebenden drei Personen waren völlig verlobt, die Knochenreste wurden später nach der Ziberdenen Leichenhalle gebracht. Es sollen vorigen Sonnabend hier und in Bennisdorf russisch-polnische Arbeiter gehalten worden sein, die jedenfalls arbeitslos waren, da sie sich befanden hier nur zehn Monate aufhalten dürfen. Auch soll eine Frau dabei gewesen sein. Man verneint, daß vielleicht ein vierter russischer Arbeiter die Schenke angezündet und sich dann rechtzeitig entfernt hat. Bei Gutsbesitzer Schönlender aber waren keine russischen Arbeiter beschäftigt.

**Sieben Gehöfte eingeküert.**

Sieben Gehöfte (Eichfeld), in 11. Jan. (Privattelegramm.) Ein Großhauer küerte in der letzten Nacht in Breitenworbis sieben Gehöfte ein.

**Todesfahrt auf dem Nobel.**

Schmalzladen, 11. Jan. Im benachbarten A. ein verunglückter beim Abenden der hiesige Bekleidungs Klein Lege so schwer, daß er nach mehrtägigem Schmerzenslager starb. Dem jungen Mann war eine Venenleiste in den Körper gedrungen, so daß der Waidarm schwer verletzt wurde.

s. Ammendorf, 11. Jan. (Priegerer Verein.) Im Goldenen Adler tagte die Generalversammlung des Priegerer Vereins; dieselbe beschloß, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wie im Vorjahre festlich zu begehen; unter Mitwirkung wird sich der Verein am Vormittage zum Festbesuche zur Kirche begeben. An Stelle des erkrankten 1. Vorsitzenden Herrn Zimmermeisters Karl Möbus, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Amtsvorsteher Reinhardt gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

Ammendorf, 11. Jan. (Unfall.) Ein Petroleumwagen erlitt in der Mittelstraße einen Knackbruch und kippte infolge der Güte um. Der Gefährtsführer stürzte vom Wagen und zog sich einige Verletzungen zu. Nachdem ein Kutscherwagen eingetroffen war, wurde der Unfall des Befährers ausgepumpt.

s. Dömitz, 11. Jan. (Verleitetter Heberfall.) Der Bergmann Paul W., welcher auf der Grube Hermine Henriette 2 beschäftigt ist, war am Sonnabend abend auf dem Heimwege gewesen, nachdem er noch einige Zeit vor in der Kantine bei Geschäften hätte gemacht war. Während sprang ein Mann hinter einem Erdbank her und verlor sich in die Höhe, was ihm sehr lächerlich und offenbar in der Absicht, W. das bei sich führende Geld abzunehmen, indem wahrscheinlich vermutet wurde, daß er außer seinem Schuttsloß auch noch Kantingeld bei sich trage. W. wich jedoch geflüchtet aus und verlor das Angreifer verschiedene Stöße, so daß dieser zu Boden stürzte. Nachdem W. Hilfe requiriert hatte, wurde die Suche nach dem Täter aufgenommen, doch verlief sie resultatlos; jedoch soll man dem Angreifer auf der Spur sein.

s. Großgörsch, 11. Jan. (Unvergessener Dank.) Kurz vor Weihnachten 1886 trat ein derartiger Schneeeis ein, daß der Eisenbahnverkehr stutzte und Züge auf den Straßen eingeschneit lagen. Auch auf der Linie Halle-Beipitz, unweit des hohen Wärdershäuschens bei Kleinthale, hatte ein Zug im Schnee. Herr Gutsbesitzer J. von hier machte sich mit dem Schütten auf den Weg, um Familienangehörige von dort zu holen. Auf dem Heimwege am sogenannten Krümmung unweit des Bendorfer Weges bemerkte er, wie vier Jüngens sich vergeblich bemühten, durch die aufgetürmten Schneewälle zu dringen; er durchschaute die Gefahr der Kinder, nahm sie mit in den Schütten, brachte sie nach seiner Beurlaubung hier, überbrachte und pflegte sie. Es waren vier Waisenknaben der Frankischen Stiftungen, welche sich zur bevorstehenden Ferienzeit erküert hatten, den Weg nach Leipzig zu Fuß anzutreten, da Züge nicht gingen. Herr J. fuhr tags darauf die Knaben mit dem Schütten nach Beipitz. Nicht nur zu Weihnachten erschienen vier stattliche hochgeleitete Herren bei Herrn J. Es waren jene vier Waisenknaben, welche gegenwärtig in verschiedenen Gegenden Deutschlands in Amt und Würden sind, gedachte Stellungen in der Gesellschaft einnehmen und sich ein Erstlingsjahr bei ihrem damaligen Lebensretter gegeben hatten, um ihm nochmals zu danken und ein Ständchen im Trost mit ihm zu verleihen. Das Wiedersehen und die Freude waren natürlich groß.

s. Belgern, 11. Jan. (Ein Wagen in der Eise.) Heute nachmittags kam auf dem Wege vom Fährhaus zur Fährte ein mit Weiden beladener Wagen des Ritterguts Köstlich, der unbespannt aufgestellt war, nach rückwärts ins Rollen und fuhr in die Eise. Menschen und Tiere kamen glücklicherweise nicht in Gefahr. Der Wagen ist gesunken und nicht sichtbar, die Ladung treibt auf dem Wasser. Die Schiffsahrt ist nicht gefährdet.

p. Großhofschaufen, 11. Jan. (Vohrtum.) In unmittelbarer Nähe der hiesigen Zuckerfabrik hat die Mansfeldische Kupferschieferbauende Gesellschaft einen Vohrturm errichtet. Sie sucht Kupferschiefer. Danach nimmt sie an, daß sich das Kupferschieferfeld westlich vom Hornberger Rücken fortsetzt. Mehrere deutliche Schichten sind in der Vohrtiefe zur Barankommen, daß schon vor Jahrhunderten hier Erz verflücht worden sind.

p. Großhofschaufen, 11. Jan. (Die Hiesige, mit einem Einkommen von 7300 M. arbeitende Frau) hat durch Herrn W. Müller aus Schmitz bei Curtz neuhebelte werden. Gestern, Dienstag, zog er mit Familie hier ein. Die

Parochie besteht aus den politischen Gemeinden Groß- und Klein- oberhausen und dem Gutsbesitz Domäne Sittichenbach. Der Marius perpetuus Herr W. Schmidt-Rothensheimbach begrüßte den neuen Seeliger namens der kirchlichen Gemeinde, deren Organe sich vollständig eingefunden hatten. Herr Gemeindevorsteher Herold begrüßte ihn namens der politischen Gemeinde. Nächsten Sonntag findet die feierliche Einführung durch den Sup. Herrn Rosenhal-Querfurt statt.

s. Bornstedt, 11. Jan. (Aodelsunfall.) Beim Abenden fuhr der 10jährige Bürsche W. gegen einen Wagen und verletzte sich das Knie so schwer, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung legen mußte.

Eichern, 11. Jan. (Grecher Diebstahl.) In der letzten Nacht wurde im Gasthof „Zum goldenen Fiehl“ in der Magdeburger Straße ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Der Dieb hatte sich gestern abend in die unverschlossene Schlafkammer des Gasthofbesizers geschlichen und sich dort unter dem Bette verborgen. Bald nach 12 Uhr kam der Wirt mit der Gelbafette, die 80 Mark enthielt, in die Schlafkammer, stellte die Kaffeetasse, wie gewöhnlich, auf den Tisch, und begab sich zur Ruhe. Gegen 1 Uhr hörte er die Schlafkammertüre knarren. Von böser Ahnung ergriff, richtete er sich auf, um nach der Gelbafette zu sehen. Diese war verschwunden. Sofort sprang der Besizer aus dem Bette, zog sich notdürftig an und eilte hinaus. Der Dieb hatte inzwischen über den Hof nach dem Nachbargrundstück das Bette geschleppt. Dort fand man beim Nachsuchen auf der Erde liegend die geöffnete Gelbafette, aus der zwei Gelbrollen mit 35 Mark fehlten, das übrige Geld hatte der Dieb, dem man auf den Fersen war, in der Eile drin gelassen. Aus dem Nachbargrundstück entkam er durch ein verriegelt gemenes Gartentor auf die Straße, wo er unerkannt verschwand.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Die Moabiters Straßenkrawalle vor dem Schwurgericht.**

sb. Berlin, 11. Januar. Nach der Pause wird zunächst der Gastwirt Menzel verurteilt. Er hat am 23. September in der Verlesigungstraße gesehen, daß ein Mann, der eine gelbe Tafel trug und der den Schutzleuten entgegenkam, von diesen niedergeschlagen wurde. Er stand vor seiner Ladentür, als ein Schußmann herankam und ihm befohl, sofort hineinzugehen. Als das nicht gleich geschah, habe der Schußmann sofort auf ihn losgeschlagen. Kaum war derselbe weggegangen, so kam ein anderer, hielt ihm den Revolver vor die Brust und sagte ihm, er solle machen, daß er auf die Straße komme. Der Zeuge erwiderte, daß er in seiner Wohnung sei, in der er machen könne, was er wolle. Darauf antwortete der Schußmann: Hier sind Sie ein Dreck! und wir sind hier die Herren! Der Wirt fragt den Zeugen, ob er sich die Nummer des Schußmannes nicht gemerkt habe. Zeuge: Ja wohl, ich habe den Schußmann schon angezeigt, er hat die Nummer 847. Staatsanwalt Preuß spricht hierauf die Vermutung aus, daß die Schutzleute wohl irgend jemanden gesucht hätten, während R.A. Heinemann der Vermutung Ausdruck gibt, daß die Schutzleute wahrscheinlich den Besitzer der Gastwirtschaft hätten, der einige Tage vorher mehrere Wägen, die von den Schutzleuten herauf mitgehoben worden waren, aufgenommen hatte. Staatsanwalt Seiner beantragt eine Reihe von Zeugen zu laden, die bekunden sollen, daß der Zeuge der Begünstigung verdächtig ist. Die Verteidiger R.A. Heine und Heinemann beantragen überhört die Ladung einer Anzahl Zeugen, die das Gegenteil bekunden sollen. Der Vorhänger bittet, die Anträge genau zu formulieren und schriftlich einzureichen.

Der nächste Zeuge Fabrikarbeiter R. h. hat am 24. Sept. nachmittags gegen 3 Uhr Kohlenwagen gesehen, die von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde begleitet waren. Die auf dem Wagen befindlichen Arbeitswilligen hatten 3. Revolver und drohten den Passanten. Der Zeuge erwiderte darauf einen Schußmann, den Leuten die Revolver wegzunehmen, wurde aber von diesen nur ausgehört. Einen ähnlichen Vorgang berichtet der Zeuge vom 26. September. Die Zeugin Frau Bergemann, die Frau eines Drebers, ist am 23. September bei der Firma Kupfer u. C. vorbeigekommen. W. h. Weshalb sind Sie denn da aber nicht weiter gegangen? Zeugin: Ich wollte mich sehen, was eigentlich los ist. (Geleitet.) An demselben Tage sah die Zeugin abends, daß die Schutzleute auf einen am Boden liegenden verurteilten Mann im Vorbeigehen eintraten. Der nächste Zeuge Kupferer Kolonnenh. gehörte mit zu den Streikenden bei Kupfer u. C. Am 22. September wollte er gerade einen Streikposten ablassen und erhielt dabei einen Schlag in den Rücken von einem Schußmann. Als er diesen fragte, warum schlagen Sie mich denn, ist habe doch nichts getan, antwortete der Schußmann: Du hast nichts nicht nennen! Darauf hat der Zeuge nach einem Schlag mit dem Säbel über die Hand bekommen und längere Zeit daran laboriert. Zeuge Dreher Hoffmann bemerkte am 24. Sept., daß Schutzleute zu Fuß und zu Pferde unter dem Befehl des Leutnants Holte an der Verlesigungstraße standen. Dort befanden sich ihnen gegenüber viele Frauen und Kinder. Der Zeuge ist in ein Lokal gegangen und hat von dort aus durch die Fenster gesehen, daß Leutnant Holte eine Attade gegen die Menge reiten ließ. Am 22. September sah er zwischen Beulst- und Kofoldstraße, wie zwei junge Leute von den Schutzleuten plötzlich zu Boden geschoben wurden. R.A. Heine: Waren dort Menschenansammlungen? Zeuge: Nein, nur Schutzleute waren auf der Straße. R.A. Heine: Haben die jungen Leute die Schutzleute vielleicht irgendwie provoziert? Zeuge: Nein, es waren ganz anständige Leute. Zeuge Schloffer K. h. hat gesehen, wie ein arbeitswilliger Kupferer von einem angehenden sozialdemokratischen Vertrauensmann herbedet wurde, die Arbeit einzustellen und wie der Arbeitswillige dann in der Tat den Wagen setzen ließ. Ausfahrungen sind dabei aber nicht vorgenommen.

Der Zeuge Schmidt bekundet, er habe am 27. an der Siedingens- und Beulststraße einen Mann gesehen, der mehrmals „Blutbunde“ rief. Am 29. September, also zwei Tage später, sah

ich an der Beulststraße und Turmstraße genau denselben Mann mit einem Polizeileutnant sprechen und der Polizeileutnant gab ihm einen Auftrag. Daraus schloß ich, daß dieser Mann ein Kriminalbeamter gewesen ist. W. h. Was für einen Auftrag gab der Polizeileutnant? Zeuge: Er sagte: gehen Sie da und da hin. Bert. R.A. Rosenfeld: Wie oft haben Sie gehört, daß dieser Kriminalbeamte Blutbunde gerufen hat? Zeuge: Zweimal. R.A. Rosenfeld: Haben Sie bemerkt, daß die Schutzleute sich bemühten, diesen Mann festzusetzen? Zeuge: Nein. R.A. Rosenfeld: War der Mann nicht von den Schutzleuten entfernt? Zeuge: Nein, höchstens 20 Meter. R.A. Rosenfeld: Bemühten sich nicht die Schutzleute immer, die Leute, die Blutbunde riefen, festzusetzen? Zeuge: Ja wohl, hinter denen waren sie immer gleich her. Der Zeuge Schröder hat am 24. September etwa 3 Uhr nachmittags in der Kofoldstraße von seinem Balkon aus einen feindseligen Tumult gesehen. Zwei Kohlenwagen der Firma Kupfer u. C. waren von der Menge umringelt, etwa 500 Männer, Frauen und Kinder. Mehrere bedrückte Schutzleute und Schutzleute zu Fuß schützten die beiden Kutscher, die die Wagen geleitet hatten in einer Ecke auf dem Wagen saßen. Die Leute luden nun, die Kutscher vom Wagen herunterzuwerfen. Auch die Frauen beteiligten sich daran. Vom Hintergrunde aus, von den Fenstern und Balkons der umliegenden Häuser wurde mit Kohlen und Steinen geworfen, von denen allerdings nur wenige trafen. Jeder Treffer folgte ein Freudengeschrei aus, nächster Zeuge ist der Verführer Kasper. Am 23. September sind Schutzleute gegangen, daß er einen Kohlenwagen, der von einer großen Menschenmenge begleitet wurde. Der Wagen wurde mit Steinen beschossen. W. h. Auch mit Steinen nach dem Wagen geworfen worden? Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Ich habe davon nichts gesehen. Bert. R.A. Heine: Wer hat denn mit Pfeilen geworfen? Zeuge: Das war ein Junge von 12 bis 13 Jahren. Am 26. September sah der Zeuge auf dem Heimwege einen alten Mann mit sehr blutigem Kopf. Dieser erwiderte ihm auf seine Frage, daß er von einem Schußmann geschlagen worden sei. Der Zeuge rief ihm, er sollte nach der Unfallsstation gehen. Der Mann sagte aber, daß er fürchte, daß er auf seinen Fall, denn dann würde er noch angezeigt. Der Zeuge erwiderte ihm: wenn er nichts getan habe, könne ihm auch nichts passieren. Der Mann sagte aber: wer auf der Unfallsstation festgestellt wird, der kommt später vor Gericht.

Darauf wird die Weiterverhandlung vertagt.

**Kriegsgericht der 8. Division.**

Halle a. S., 11. Januar. Despotismus „alter Leute“.

Der Kürassier Karl Gellert von Kürassierregiment Nr. 7 in Halberstadt stellte am Abend des 2. Dezember vor. In einem Nekrutent die Zumatung, ihm „das Bett zu bauen“. Es ist ein sogenanntes „alten Leuten“ ausdrücklich verboten. Nekrutent zu persönlichen Dienstleistungen heranzuziehen. Der Nekrut soll sich manchen „Bettbau“, aber nur widerstrebend und unter Aufsicht mancher „alten Leuten“ abgeben. Gellert mit einem neuen Handtuch einen Schlag ins Gesicht. Als er darüber „taunte“, erwiderte der Ruf: „Nicht unehren“, darauf er von Gellert und einer anderen Person 7-8 Schläge auf den Rücken erhielt. Seiner Aufsicht nach waren es Hofkuchenschläge, doch soll nach der sehr bestimmt lautenden Aussage eines Zeugen nicht mit Eisen geschlagen worden sein. Endlich wurde der Nekrut zur Stube hinausgeworfen und bekam dabei von dem Kürassier Otto Möhring noch einen Wurf mit dem Schnapf. Es wurde dadurch eine blutige Verletzung am Hinterkopf verursacht.

Der Stubenälteste, Gefreiter Reinhold Schumann, hatte der rohen Szene zugehört, ohne energisch einzuschreiten. Er wurde daher vom Kriegsgericht wegen Unthuns von Mißhandlungen eines Kameraden zu zehn Tagen Mittelarrest verurteilt. Möhring erhielt fünf Tage Gefängnis; Gellert dagegen hatte das unverdiente Glück, freigegeben zu werden, weil sich herausstellte, daß gegen ihn der erforderliche Strafakt fehlte. Doch wurde ihm eine Disziplinarstrafe in Aussicht gestellt. Der Anklagevertreter hatte gegen Gellert 25 Tage Gefängnis, gegen Möhring und Schumann je drei Wochen Gefängnis beantragt mit dem Hinweis, daß solchen Mißhandlungen von Nekrutent durch „alte Leute“ mit Entschiedenheit entgegenzutreten werden müsse.

**Der Richter seiner Brand.**

Ein Bauarbeiter aus Trotha, jetzt Musikleiter im Infanterieregiment Nr. 63, stellte am Abend des 6. Oktober vor. In der Trothastraße ein junges Mädchen zur Rede, weil sie seine Braut bei einem früheren Zusammenstoß geschlagen hatte. Er verurteilte ihr dann ebenfalls einen Schlag ins Gesicht; die handfeste Schöne wehrte sich aber energisch und wurde von ihrer inzwischen herbeigekommenen Schwester nach Kräften unterstützt. Hüner tückte schließlich, um sich seine Bedrängungen vom Leibe zu halten, Fußtritte aus und verlegte dadurch eine der Angreiferinnen am Unterleib, zum Glück ohne besonders gefährliche Folgen.

Der Siegespreis für seine reitend zweifelhafte Sedentat bestand in einer Geldstrafe von 10 Mark wegen Körperverletzung.

Schweidnitz, 11. Jan. Die Fabrikarbeiterin Marie Krebs aus Komthauswalde, die ihre achtjährige Stieftochter derartig mißhandelt hatte, daß das Kind starb, wurde vom Schwurgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.



**Auf Radtouren**

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wybert-Tabletten mitzunehmen. Die stanzlose Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rasch erhitzen, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wybert-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heißheit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken 1 Mk. p. Schachtel.

Besondere Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen bietet mein diesjähriger **Inventar-Auflösungsverkauf** in Damenwäsche, Kinderwäsche, woll. u. Barchentrocken, Tischzeug, Damen- u. Kinder-Schürzen, einige Flanelle, Barchents u. s. w. Ein grosser Posten **Resie** sowie **Krawatten** sehr billig. Leipzigergasse 96, **Rich. Kretzschmar**, Spezial-Wäsche-Geschäft. a. d. Ulrichskirche. Inh. Max Wiegand. Auf reguläre Sachen gewährt vom 12. bis 15. Januar 10% Rabatt. Gegründet 1854.

# Kunst und Wissenschaft.

Zu Leitern der beiden Forschungsinstitute, die von der neuen Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft gegründet werden sollen, sind Prof. Ernst B. Schmidt in Leipzig und Prof. Dr. Fritz Haber in Karlsruhe auserwählt.

**Stiftung.** Max Planck hat der Harvard-Universität weitere hunderttausend Dollar für den Neubau eines deutschen Museums überlassen. Die Universität hat beschlossen, das Museum, mit dessen Bau nunmehr begonnen wird, "Germanic Museum Max Planck Hall" zu nennen.

**Delegat F.** In Paris ist der bekannte Astronom Leveque gestorben. Er hat sich namentlich durch seine Forschungen über die Venus eines geachteten Namens erworben.

# Theater und Musik.

## Liederabend von Elena Gerhardt.

Am Klavier: Professor Arthur Nikisch.

11. Januar 1911.

Die Liederabende Elena Gerhardt-Nikisch sind zu den hervorragendsten Taten unserer Konzertkunst zu zählen. Wenn ich auch getreu im Wortsinne "Erstlings" besonders in der Charakterisierung des Vortrags und bei den ersten Worten des Erklärens, andere Faktoren gemüht hätte, wenn auch dem Dynamischen in der "Kondacht" von Schumann ein wenig weitere Jügel zugelassen werden könnten, wenn auch in mancher Fertigkeit, z. B. besonders in Schumanns "Ich große nicht", das besser auch im Auszuge fr. bleibt, mehr Wucht zu wünschen gewesen wäre, die wunderbare Beherrschung des Stems, die darauf beruhende, herrlich gebundene Tongebung, die ausgezeichnete Textbehandlung, in der nur Bestrebend das am Ende eines Wortes gegeben wird, das gut erogene musikalische Empfinden und Fühlen, idealen harmonische Leistungen, die reine Freude bereiten.

## Braut-Seide v. Mk. 135 ab

Schon vorzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Henneberg, Zürich.

Von Schubert waren es besonders die türkischen Gefänge, die trefflich gelangen: "Freude der Kinderjahre", "Möhr", "Romanze an Rosamunde" und "Die Unterriedung", in der bei den Worten: "Doch lieber Hans! kann ich dich nicht" die Stimme auch gewaltig als früher in die Breite fahrt. Aber auch im "Erlkönig" bei der Wiederabgabe der Stimme des Sohnes zeigt die Künstlerin ein großes Wachstum des Tones.

Eine künstlerische Steigerung brachten nach "Meine Rose", "Kroenke'sches Lied" von Schumann, in dem ein großer Aufschwung erreicht wurde, und außerordentlich in der Charakterisierung war das letzte Lied "Die Kartenlegerin" des selben Meisters. Dem Höhepunkt aber erreichte Fr. Gerhardt mit den Liedern von Bizet: "Die drei Zigeuner" und "Aber allen Wipfeln ist Ruh". Hier war alles aus feinsten Gefühlsstimmen und Kraft und Schönheit waren zu letzter Harmonie vereinigt. So ausgezeichnet auch die folgenden Ruffischen Lieder: "Nimmerläßt Liebe", "Gesang Venos". "Du denkst mit einem Mädchen mich zu fangen" und "Der Freund" gelangen, die glückliche Stimmung der vorausgegangenen Lieder ließen Ruff sich ein wenig erblaffen.

Mit der temperament- und kraftvollen Zugabe von Brahms: "Der Schied" erweckte Fr. Gerhardt in mir Sehnsucht nach mehr kraftvollen Nummern, aber sie ließ das zarte "Ständchen" von Strauß und Burgers "Kleines Lied" erklingen und schloß mit der Freude des Publikums, in kleinen, süßen, beliedenden Tönen.

Herr Professor Nikisch ist ein Begleiter, der bis ins kleinste Köstchen feilt und wärmt und am Klavier geradezu mit dem Texte singt und schreit. Mit den Vorspielen führt er in den Sinn hinein, in den Zwischenstücken läßt er den Sinn charakteristisch nachzittern und in den Zwischenstücken schafft er einen Ausgang stets klar, fittgemäß dem Textwort nach gefast.

Man fragt sich wirklich nicht, ob alles technisch einwandfrei kommt, sondern ist ganz im Sinne des wirklich tonischen, ansprechenden, warmen, geistigen Vortrags Meisters Nikischs. Der Saal war ausverkauft, ein letzter Nach in dieser Saison und das Publikum pendelte nach und nach immer begeisterter Beifall und rief schließlich Elena Gerhardt und Professor Nikisch viele Male auf das Podium.

Bruno Heydrich.

Komponist v. Berger. Der Komponist v. Berger, Generaldirektor der Gesellschaft der Musikfreunde, ist gestorben.

**Rein Verkauf des Leipziger Schauspielhauses.**  
Der Hamburger Korrespondent weiß zu berichten, Direktor Marling vom Ernst Reuter-Theater in Hamburg habe das zurzeit von Hofrat Hartmann geleitete Leipziger Schauspielhaus für die Summe von 800 000 Mark gekauft. Direktor Marling befindet sich zurzeit mit Hofrat auf einer Tournee durch Nordamerika. Wie die "N. N." dagegen auf Ertrübnungen bei dem Käufer des Schauspielhauses erfahren, ist die Werbung vollkommen unzutreffend. Herrn Hofrat Hartmanns Kontrakt lautet noch bis 1913.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit, gute geschmackvolle Geschenke für einen verblüffend billigen Preis einzukaufen, bietet sich unseren Lesern in dem heute eröffneten Inventurausschungsverkauf der Firma C. F. Ritter. Seit Jahren veranstaltet diese Firma nur einmal jährlich diesen Inventurausschungsverkauf um ihre Läger möglichst zu vermindern und die somit veräußerte Inventuraufnahme zu vermindern. Die Preisermäßigungen sind deshalb ganz ungewöhnlich groß und es bietet sich dadurch ein Gelegenheitskauf wie er zum zweiten Male kaum vorkommen dürfte.

Aber zu Hochzeiten, Geburtstagen oder für die bevorstehende Konfirmation Geschenke braucht oder wer sich selbst einen hübschen Gegenstand billig zulegen will, der sollte diese Gelegenheit nicht verpassen.

Bei Beginn der Reisezeit wird den gedächsten Lesern die Mitteilung gemacht, daß das Hotel Hoffhein, Berlin, direkt gegenüber dem Ausgang des Anhalter Bahnhofes, Ecke Königgräberstraße und Askanischer Platz, in den Besitz des Herrn Hugo Söpel, dem langjährigen Inhaber der rühmlichst bekannten Bedarfsfirmen Weinbren in der Leipzigerstraße, übergegangen ist. Derselbe hat das Haus ganz renovieren lassen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und die Leitung selbst in die Hand genommen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Kufeké

# Millionen von Hausfrauen

schonken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten



MAGGI Würze mit dem Kreuzstern

weil sie hält, was sie verspricht.

"MAGGI's gute, اسپرامو Käse"

Nachfüllen lasse man nur aus MAGGI's großer Originalflasche, da in dieser gefüllt nichts anderes als MAGGI's Würze feingehalten werden darf.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Verpflegungszwecken für das Rechnungsjahr 1911, und zwar:

* 1500 kg weiße Bohnen	1500 kg Schweinefleisch
* 2000 " ungeschälte Erbsen	900 " Schweinefleisch
* 400 " aromatische Gewürze	250 " Butter
* 1600 " Getreide	500 " geräucherter Speck
* 500 " Mehl	500 " fraktioniertes Fett
* 2000 " Salz	300 " Mineralöl
* 1800 " Weizenmehl	1000 " Getreide
600 " Hammelfleisch	1000 " Eisenpulver
300 " Kalbfleisch	1000 " grüne Seife
2500 " Hühnerfleisch	30 000 " Schwarzbrot

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Waggonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib.**  
Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Waggonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib.**  
Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Waggonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib.**  
Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Waggonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib.**  
Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Offene Stellen

### Männliche.

Wir suchen zur Unterstützung des Leiters in der Fabrikation einen jüngeren

## Techniker.

Gefahrung in rationalen Arbeitsmethoden und Lohnwesen sowie Gemeinlichkeit im Verkehr mit Arbeitern ist erforderlich. — Für Herren aus der Automobil- und Fahrzeugbranche, Waggonbau oder Kleinzeugfabrikation, in ähnlicher Stellung bereits tätig, bietet sich Gelegenheit zu einer Lebensstellung. Bestreben wird zugesichert. — Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Angaben über Militärverhältnisse, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**E. A. Naether, Aktiengesellschaft, Feib.**  
Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

## Saale-Briketts

sind die besten.

Wer sparen will, kann und darf nur  
SAALE-BRIKETS kaufen!

Ferner empfehle:

Heizkoks für Zentralheizungen  
Gaskoks, Steinkohle  
Ia. Ia. Grudekoks  
zu billigsten Tagespreisen.

Delitzscherstr. 51, Hallischer Kohlenhof  
Fernruf 1430. Walter Trolle.

## Vertreter

für eine erste Berliner Firma der Gasglühlichtbranche

gesucht. Geschäftlich gewandte, solvente Herren mit repräsentablen Umgangsformen, welche die einschlägige Kundschaft im Bezirk Halle a. S. ständig bereisen und gut eingeführt sind, wollen um gehend ausführliche Offerten unter **J. W. 5283** an Rudolf Mosse, Berlin SW., einreichen.

## Nebenverdienst für Studenten.

Literarisch talentierten Studenten, die möglichst kenognaphisch sind, bietet sich Gelegenheit zu angenehmem Nebenverdienst. Off. mit Angabe der verfügbaren Zeit, um k. 3922 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Jüngerer verheirateter Chantier

für einen Mercedes-Wagen wird zum möglichst baldigen Antritt nach Halle S. gesucht. Gelehrte Schöller erhalten den Vorzug. Bewerbungen unter L. Z. 5164 an Rudolf Mosse, Halle.

## Zur Erlernung der Küche eine Stelle frei.

### Karl Nesse

Hotel Stadt Berlin Leipzigerstr. 45.  
Für das kaufm. und techn. Bureau einer hiesigen Fabrik wird zu Ehren

## je ein Lehrling

mit guter Mittelschulbildung gesucht. Off. unter N. 507 an Rudolph Mosse, Halle S.

Suche per Frühjahr christl. Leung. Mann mit kinj. Freiw. Zeugnis als

## Lehrling.

W. Lammertling, Hoff., Modewaren, Konfekt u. Teppiche, Weimar.

## Lehrling

für mein Modewaren- und Konfektionsgeschäft zu Ehren gesucht.

### Hans Sidow,

Jeiz.

## Lebende

aus anständiger Familie für best. Fabrik-Gehalt zu Ehren 1911, 600 monatl. Vergütung gesucht

### Herm. Köhler, Gr. Stern 13.

## Stellen-Gesuche.

### Männliche.

## Stellmacher

verh. sucht Stell. auf Rittergut od. dergl. Ost-Preußen, an Gr. St. S. Leipzig - Eilerhauhen, Torquarstr. 24. II L.

## Zögling

der hiesigen Anstalt, der bereits ein Jahr als Meiser gelernt hat, wird zur Fortbildung seiner Lehre für sofort ein

## Meister

geucht. Herrn d. Js. sind noch einige

## Sattler- und Klempner-Lehrlinge

unterzufragen. Verbindung Kost und Logis im Hause des Meisters.

### Prov. - Erziehungsanstalt Nordhausen.

## weibliche.

Geb. erf. Dame, Winterst. sucht f. d. Wintermonate Engagement. a. Berlin, d. Hausfrau od. Stiefelb. Beste Empf. Off. u. L. 62, 871 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

## Vermischtes.

## Haarausfall,

Schuppen und Kopfschmerzen zu beseitigen, ist Pflicht eines jeden. Zur Pflege und Erhaltung der Schönheit des Haares bedient man sich daher des hervorragend wirkenden

## Teerfreund

Geruchlose Teerhaarseife. Das geruch.

In Beuteln à 20 u. 50 Pf., in Flaschen (mehrere Monate ausreichend) à 1.50. Fabrikat der Chem. Fabr. E. Klämpt, Steglitz-Berlin. Ueberall zu haben.

## Er beieilt sich,

im nächsten Laden Vellochen-selbepulver

## "Goldperle"

zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen "Goldperle" und Schutzmarke Kaminieler. Allein Fabr.: Carl Gentner, Göttingen.

## Er beieilt sich,

im nächsten Laden Vellochen-selbepulver

## "Goldperle"

zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen "Goldperle" und Schutzmarke Kaminieler. Allein Fabr.: Carl Gentner, Göttingen.

## Er beieilt sich,

im nächsten Laden Vellochen-selbepulver

## "Goldperle"

zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen "Goldperle" und Schutzmarke Kaminieler. Allein Fabr.: Carl Gentner, Göttingen.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung für die Grundstücke Große Märkerstraße 13, 14 und 16 ein neuer Grundlinienplan festgestellt worden, durch welchen die dort vorgezeichneten Erdvermessungen in Wegfall kommen.

Gemäß § 7 des Bauverfahrensgesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Plan, bei im städtischen Bureau I, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht aufgestellt, innerhalb einer Ausschlussfrist von 1 Woche bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 5. Januar 1911.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Geschäftsübersicht des Kaufmannsgerichts zu Halle a. S. für das Jahr 1910.

Anhängig wurden 183 Streitfächer. Aus dem Jahre 1909 sind als unerledigt übernommen 6 Streitfächer, zusammen 189 Streitfächer.

Erliegt wurden durch Vergleich 45, Anerkenntnisurteil 1, Zurücknahme der Klage 31, Verjäumnisurteil 10, kontraktliches Urteil 71, auf andere Weise 14, zusammen 172. Unerledigt sind in das Jahr 1911 übernommen worden 17; zusammen wie oben 189 Streitfächer.

Als Einigungsamt ist das Kaufmannsgericht nicht angerufen worden.

Es ist ein Gutachten über die Regulierung der Konkurrenz-Kaufel erstattet worden.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Geschäftsübersicht des Gemerbegerichts zu Halle a. S. für das Jahr 1910.

Im Jahre 1910 wurden 648 Streitfächer anhängig gemacht. Aus dem Vorjahre wurden als unerledigt übernommen 13 Streitfächer, Summa 661 Streitfächer.

Erliegt wurden durch Vergleich 165, Anerkenntnisurteil —, Verjäumnisurteil 87, kontraktliches Urteil 197, Klagejurisdiktion 91, auf andere Weise 98, zusammen 638. In das Jahr 1911 sind als unerledigt übernommen worden 23. Summa wie oben: 661 Streitfächer.

Als Einigungsamt ist das Gemerbegericht im Berichtsjahre 3 mal angerufen worden; in einem Falle ist eine Vermittlung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zustande gekommen. Außerdem hat der Vorsitzende allein in 3 mal Fällen als Unparteiischer bzw. Obmann zur Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten über die Bedingungen eines neuen Arbeitsvertrages beigetragen.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf dem Stadtgottesacker befinden sich folgende Erbgräbnisstellen schon seit langer Zeit ohne Pflege:

- Nr. 1813 am 13. Juni 1878 an die Witwe Henriette Ermisch geb. Resde verfallen, Nr. 857/8 am 27. Dezember 1862 an die Frau Antmann Sutmänn geb. Suthan verfallen, Nr. 859 am 2. Januar 1868 an Fräulein Marie Wald verfallen, Nr. 917 am 24. Januar 1864 an den Händler Gottfr. Chr. Ecké und dessen Schwester verehel. Horn verfallen, Nr. 861 am 9. Januar 1863 an Fräulein Luise und Mathilde Wenz verfallen, Nr. 1018 am 7. April 1865 an den pensionierten Kreisgerichtsboten Christian Hoffmann verfallen, Nr. 1132/3 am 28. August 1866 an den Seilermeister Friedrich Birz verfallen, Nr. 1880 am 8. August 1879 an die unverheiratete Plätterin Henriette Fint verfallen, Nr. 1439/40 am 12. April 1870 an die Sebamme Frau Luise Wegner geb. Herbig verfallen, Nr. 1889 am 19. November 1879 an die Witwe Martha Wegner geb. Köhne verfallen, Nr. 1282 am 3. April 1868 an Fräulein Friederike Friedrich verfallen, Nr. 900/1 am 9. April 1850 an die Witwe Goldschmidt verfallen, Nr. 719/20 am 18. August 1860 an die Witwe Christiane Hermsdorf geb. Keumärker verfallen und Nr. 814 und 825 am 2. April 1862 an die Kinder des Fürstl. Keußischen Odonomiers Hellinng verfallen, Nr. 1624 am 3. Juni 1878 an die verw. Frau Oberlehrer Ernestine Kölsch geb. Breil verfallen.

Die berechtigten Inhaber der vorgezeichneten Grabstellen werden ersucht, ihren Verpflichtungen zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Grabstätten bis zum 1. März 1911 nachzukommen, widrigenfalls die Stellen mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingezo-gen werden.

Halle a. S., den 29. Dezember 1910.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus: Dirschelwitz und Deutsch-Protobitz, Kreis Rulandst., Hochbawischwitz, Krs. Steinau, und Kleinjarne, Krs. Falkenberg, Reg.-Bez. Döbeln, am 3. Januar 1911, sowie aus Bautsch, Amtshauptmannschaft Borna i. Sa., am 4. Januar 1911.

Halle a. S., 7. Januar 1911.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Nach einem Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können zum Besuche der hiesigen staatlich-städtischen Handwerker-schule Staatsstipendien gewährt werden.

Etwasige Anträge für das bevorstehende Sommerhalbjahr — April/September 1911 — sind bis zum 1. Februar ds. Jrs. an den Leiter der Anstalt, Herrn Direktor Brumme, einzureichen.

Die Anträge müssen enthalten:

- einen selbstverfaßten und gelieferten Lebenslauf des Bewerbers,
- bestehende Auskünfte über seine Führung, sowie seine und seiner Eltern Familien-, Einkommens-, und Vermögensverhältnisse,
- das Zeugnis- oder letzte Zeugnis des Bewerbers aus der Fachschule oder der sonst von ihm besuchten höheren Schule, ein Zeugnis über seine Führung und Leistungen auf der betreffenden Fachschule, sowie etwaige weitere Zeugnisse über seine Leistungen in der Praxis und auf früher besuchten gewerblichen Fachschulen.

Bei Wiederholung von Anträgen, welche für frühere Semester bereits berücksichtigt worden sind, ist die Beibringung der Unterlagen unter a bis c nicht mehr erforderlich, es genügt die Einreichung eines neuen Besudes.

Halle a. S., den 6. Januar 1911.

Das Kuratorium der staatlich-städtischen Handwerker-schule.

**Damen-Konfektion Inventur-Preise!**

Bis zur Hälfte des bisherigen Verkaufswertes herabgesetzt.

1 grosser Winter-Paletots Posten **4<sup>75</sup>**  
schwarz und farbig, elegante Formen  
Inventurpreis 13.50 12.00 9.50

1 grosser Kostüm-Röcke Posten **1<sup>85</sup>**  
Lesting, Tuch, Kammgarn und Fantasie Stoffe  
Inventurpreis 12.50 8.75 5.50 2.75

1 grosser Kostüme Posten **7<sup>50</sup>**  
aussergewöhnlich günstige Gelegenheit  
Inventurpreis 49.50 38.00 28.00 17.75

1 grosser Abendmäntel Posten **6<sup>85</sup>**  
mit Pelz, recht lang  
Inventurpreis

1 grosser Matinees Posten **2<sup>55</sup>**  
aus warmen Stoffen  
Inventurpreis 4.50

**Sensationelles Angebot!**

1 grosses Sortiment halbfertiger

**Blusen**

reich bestickt

Serie I **1<sup>95</sup>** Serie II **2<sup>10</sup>** Serie III **2<sup>50</sup>** Serie IV **2<sup>95</sup>**

ganz bedeutend unter Preis.

1 grosser Strickjacken Posten **2<sup>95</sup>**  
weiss, lange Form  
Inventurpreis 9.50 6.75 4.50

1 grosser Kimono-Blusen Posten **2<sup>95</sup>**  
aus Popeline, Weissabast und Musseline auf Futter  
Inventurpreis 5.95 3.95

1 grosser weisse Kleider Posten **5<sup>50</sup>**  
in Batist, Wollbatist, Tüll und Spachtel  
Inventurpreis 34.50 17.80 12.75

1 grosser Unterröcke Posten **2<sup>95</sup>**  
staunend billig  
Inventurpreis

1 grosser Hemden-Blusen Posten **6<sup>50</sup>**  
reine Seide auf Futter  
Inventurpreis

**Nussbaum.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Richter, alleiniger Inhaber der eingetragenen Firma: Max Richter in Halle a. S., Königsstr. 17, wird heute am 1. Januar 1911 mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Friedrich Carow in Halle a. S., Wilhelmstr. 4, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Februar 1911 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschickung über die Beschickung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzelntendfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. Februar 1911, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 9. März 1911, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte in Halle a. S., Poststraße 12 — 17, Erbkönig linker, Erdgeschoss Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Für den Verwalter, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verschickung aufzusetzen, von dem Besitze der Sache und von der Forderung zu für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Februar 1911 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 11. Januar 1911. Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Dreilinden 7.

In das Handelsregister Abt. H ist heute bei Nr. 112 Wilhelm-Beckh'sche Breitenbank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. zu Halle a. S. eingetragen: Franz Louis Ernst Dresden ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Vorstand Director Dr. Georg Ock in Leipzig ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt.

Halle a. S., den 5. Jan. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. H ist heute bei Nr. 100000 v. Farbmalsfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragen: Adolf Stahl in Halle a. S. ist als stellvertretender Geschäftsführer.

Halle a. S., den 6. Jan. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

**Bekanntmachung.**  
Verbindung von 76700 Rollen Hochpapier für die Königlich-Preussischen Directionen Berlin, Bromberg, Halle a. S., Königsberg i. Pr. und Magdeburg. Die Lieferfrist ist im Angebotsbogen angegeben. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. Januar 1911 vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, an das Reichsbureau der Königlich-Preussischen Eisenbahn-Administration, Zimmer 267, in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-3, einzulegen oder abzugeben. Angebote und Bedingungen können ebenfalls eingesehen, auch von dort gegen Post- und Briefmarken-Einzahlung von 20 Pfennig bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. Febr. 1911.

Berlin, den 12. Januar 1911. Kgl. Eisenbahn-Administration 24 983/4.

**Vermischtes.**

**Gesucht**  
erklaßtes Pension mit voller Kost bei Familienan-schluss für einen jungen Kaufmann, Gehilfen, aus guter Familie per 1. April c. Wohnung und Bekleidung. Offerte durch d. Bg mit Ang der Forderung unter A. 2085 erbeten.

**Gratisaustausch**  
geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten. Keine Provision, nur direkte Vermittlung. Beste Erfolgschance. Man verlange Prospekt. H. Winter, Frankfurt a. M. 25, 17399 Humboldtstr. 92, p.

**Steuer-Erklärungen**

Büchereitor Beyer, Halle a. S. Bahnhofsstr. 73a. Tel. 8341.

**Erbschaften.**  
rechtsgültig in England. Gesetzesausg. Broc, 10, 50 Pf. Broc's London, E. C. Ducentstr. 90.

**Gelehrter Herr Apotheker!**  
Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, ob ich vollständig Herrschend bin von dem großen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der neuen Dose Dose Richter'sche, welche gegen trübende Wirkstoffe, diese schützen Sie noch eine Dose.

**Job. Sauer.**  
Böckler, 15. 5. 04.

Diese Nussbaum-Blusen sind mit Erfolg gegen Schweiß, Nässe und Staub (sind) angebracht und in Berlin a. M. 1. 1. 1911 und 1912 in den höchsten Kreisen notwendig; aber nur durch die Nussbaum-Blusen-Verkaufsstelle in Halle a. S. zu bekommen. Die Nussbaum-Blusen sind in Halle a. S. zu bekommen. Die Nussbaum-Blusen sind in Halle a. S. zu bekommen.